

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

34 (10.2.1938) Zweites Blatt



### Zu Den Kämpfen um Teruel

Paris, 9. Febr. Der nationale Rundfunksender Salamanca meldet, daß der erste Abschnitt der Schlacht von Teruel nach 72stündigem Kampf beendet ist. Während der Kämpfe wurden etwa 160 feindliche Stellungen und 30 Ortschaften besetzt. Der Geländegewinn beträgt 500 Quadratkilometer. Die nationalen Truppen haben über 7000 Gefangene gemacht.

Wie der Heeresbericht der Nationaltruppen vom Dienstag mitteilt, wurden die Säuberungsoperationen im Abschnitt von Alhambra weiter fortgesetzt, wobei über 1000 Gefangene gemacht wurden. 1247 feindliche Leichen wurden beigegeben. Eine Menge von Kriegsmaterial verschiedenster Art wurde angesammelt, darunter zwei Zeuggelager, zwei Lebensmittelspeicher sowie ein Lastwagenzug mit Proviant. Mehrere hundert Familien, die vor den roten Horden geflohen waren, sind wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Außer den im Heeresbericht vom Montag gemeldeten Abschüssen feindlicher Flugzeuge konnten noch drei weitere Apparate, darunter ein Martin-Bomber, unschädlich gemacht werden.

Wie der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros ergänzend erzählt, sind den nationalen Truppen die gesamten Proviant- und Zeugvorräte von fünf bolschewistischen „Divisionen“ in die Hand gefallen. Weiter wurden über 2000 Gewehre sowie 100 schwere und leichte Ma-

schinengewehre erbeutet. Am Dienstag ergab sich ein sowjetischer Tank mit seiner Besatzung, indem er, eine weiße Fahne zeigend, von den Roten zu den nationalen Linien fuhr.

Die von den nationalen Truppen eroberten Dörfer bieten wie immer ein Bild, wie man es von den bolschewistischen Schergen und Nordbrennern nicht anders gewohnt ist: Überall haben die Bolschewisten geplündert und die Gotteshäuser in der unglaublichen Weise besudelt. So hatten die roten Horden die Kirchen zu Kasernen, Autogaragen und sogar zu Viehställen benutzt!

Nach amtlichen Feststellungen eroberten die Nationalen während der viertägigen Offensive ein Gebiet von 950 Quadratkilometern. Zwei Batterien 10,5-Zentimeter-Geschütze, 43 Minenwerfer, über 400 Maschinengewehre, rund 10 000 Gewehre, drei Tanks und etwa 100 gebrauchsfähige Lastkraftwagen und Personenautos fielen in die Hand der nationalen Truppen. Abgeschossen wurden neun Bombenflugzeuge und drei Jagdflugzeuge. Die Verluste der Bolschewisten sind außerordentlich hoch. Bis jetzt konnten 4258 Leichen gefallener Gegner beerdigt werden. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer beträgt 5500.



Prinz Nikolaos von Griechenland †

Nach längerer Krankheit ist in Athen im Alter von 66 Jahren Prinz Nikolaos von Griechenland, der Onkel des jetzt regierenden König Georg II., gestorben. (Scherl Bilderdienst-Bl.)

### Sürstentrauer in Athen

Griechenland verlor den Onkel des regierenden Königs

Der Tod des griechischen Prinzen Nikolaos, des Onkels des regierenden griechischen Königs, hat die Fürstentfamilien in zahlreichen europäischen Staaten in Trauer versetzt.

Der Tod des Prinzen Nikolaos von Griechenland hat außer dem schmerzlichen Wiederhall in der griechischen Königsfamilie und im griechischen Volke auch die bewegte Anteilnahme zahlreicher europäischer Fürstenthäuser hervorgerufen, zu denen das Königshaus in Athen in den engsten verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Vor ungefähr einem Monat, am 9. Januar des Jahres erst, traten zur Hochzeit des griechischen Kronprinzen Paul mit der Prin-

**Nass Kalt! Jetzt NIVEA**  
Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

zessin Luise Friederike von Braunschweig fürstliche Vertreter der rumänischen Königsfamilie aus Bukarest, der jugoslawischen Königsfamilie aus Belgrad und der Herzogin und der Herzogin von Kent als Abgesandte des englischen Königshauses neben vielen anderen deutschen fürstlichen Persönlichkeiten in Athen zusammen. Den freudigen Ereignissen im Januar sind nun, vier Wochen später, schmerzliche Begebenheiten gefolgt, die ein neues Zusammenreffen der eben erst zu froher Feier vereinten Fürstlichkeiten notwendig machen.

Prinz Nikolaos von Griechenland ist der Onkel des gegenwärtigen Königs Georg II. Er steht also auch zu dem griechischen Kronprinzen und seiner jungen deutschen Gemahlin in dem gleichen verwandtschaftlichen Verhältnis. Er wurde 1872 als Bruder des verstorbenen Königs Konstantin von Griechenland geboren, der vor Georg auf dem griechischen Thron gesessen hat. Die Herzogin von Kent, die ehemalige Prinzessin Marina von Griechenland, ist die Tochter des dahingegangenen Prinzen. Ein tragisches Geschick will es, daß Prinzessin Marina sich vor kurzem mit ihrem Gemahl, auf die Nachricht von der Verschlimmerung der väterlichen Krankheit — es handelte sich um eine Nierenentzündung in Verbindung mit Arterienverknöcherung, zu der eine Schwächung der Herzleistung getreten ist — nach Athen eingeschifft hat, um ihren Vater noch lebend anzutreffen. Sie wird nun nur noch am Begräbnis, der letzten Ehrung des Toten, teilnehmen können. Die Frau des verstorbenen griechischen Prinzen war die russische Großfürstin Selena. Eine zweite Tochter aus dieser Ehe, die Prinzessin Olga, ist mit dem gegenwärtigen Prinzen Paul von Jugoslawien verheiratet, der zur Zeit die Regentschaft für den unmündigen jugoslawischen König Peter II. führt. Auch das deutsche Volk nimmt an der Seite der rumänischen, jugoslawischen und englischen Nation bewegten Anteil an dem Verlust, der Griechenland betroffen hat. Es erinnert sich gern daran, daß die Vorfahren der griechischen Königsfamilie zu einem großen Teil aus deutschen Fürstenthäusern stammen.

**Beileid des Führers.** Der Führer und Reichkanzler hat dem König Georg II. von Griechenland, ebenso dem Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien zum Ableben des Prinzen Nikolaos von Griechenland telegraphisch seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

**Begnädigung durch den Führer.** Der Führer und Reichkanzler hat die von dem Schwurgericht in Stargard gegen den 1874 geborenen August Wölz wegen Mordes ausgesprochene Todesstrafe im Gnadenwege in eine Jugendstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Der bisher unbestraft Verurteilte hat in der Neujahrnacht 1934 in einem Streit seine Frau, mit der er schon lange in Unfrieden lebte, erwürgt.

### Auf Grund geraten

Ozeanries „Manhattan“ in der Antarktis festgefahren. Mehrere Stunden Verspätung.

Hamburg, 9. Febr. Der 24 000 Tonnen große Fahrtgastdampfer der United State Lines, „Manhattan“, der am Mittwoch morgen die planmäßige Ausreise von Hamburg nach New York antrat, geriet in den Mittagsstunden auf der Elbe, ungefähr auf halbem Wege nach Cuxhaven, bei Brunshausen auf Grund.

Der Unfall ist vermutlich auf Nebel oder auf besondere Wasserverhältnisse zurückzuführen, denn der Ostwind hatte ungefähr 24 Stunden lang das Wasser aus der Antarktis in die Nordsee geblasen. Mehrere Stunden lang war der Ozeanries manövrierunfähig, so daß er aus eigener Kraft nicht flott kommen konnte. Zur Hilfeleistung eilten drei Hamburger Bergungs- und Schleppdampfer herbei, um das amerikanische Schiff abzubringen. Erst nach zweifündiger Arbeit gelang es, den Dampfer flott zu machen und in tieferes Fahrwasser zu bringen. Mit mehreren Stunden Verspätung setzte die „Manhattan“ die Reise nach New York fort.

Der Hauptvorstand der obersten österreichischen Skibehörde von St. Moritz abberufen. Das internationale Skispringen in Murau wieder erlaubt.

Wien, 9. Febr. Die Kundgebungen, die sich am vergangenen Sonntag anlässlich der Teilnahme reichsdeutscher Sportler am Rätiner internationalen Skispringen bei und in Klagenfurt ereignet hatten, haben nunmehr zu einer scharfen Maßnahme des Leiters der obersten österreichischen Skibehörde, St. Moritz, geführt. Er hat den gesamten Hauptvorstand des Skiverbandes, der obersten österreichischen Skibehörde, abberufen und an seiner Stelle einen neuen Vorstand ernannt, der sich aus einem Rechtsanwalt, einem Gendarmerieoberst, sowie einigen anderen im aktiven Sportleben nur wenig bekannten Männern zusammensetzt.

Das am Montag als Sanktion erlassene Verbot des internationalen Skispringens in der steirischen Stadt Murau wurde auf Intervention der örtlichen Behörden, die auf die großen Unkosten für die Vorbereitung der Veranstaltung hinwiesen und außerdem für einen reibungslosen Verlauf garantierten, wieder zurückgenommen.

Der lettische stellvertretende Ministerpräsident zurückgetreten.

Riga, 9. Febr. Dem halbamtlichen lettischen Blatt „Rita“ zufolge, hat der stellvertretende Ministerpräsident Stuneniels aus Gesundheitsrücksichten ein Rücktrittsgesuch eingereicht, dem der Staatspräsident entsprochen hat. Stuneniels gehörte der Regierung Umanis als stellvertretender Ministerpräsident seit Ende Mai 1934 an. 1926/27 und 1933 war er Ministerpräsident einer Linkregierung. In der Regierung Umanis hatte Stuneniels auch die oberste staatliche Leitung des lettischen Sportwesens inne. In dieser Eigenschaft führte er bei den Berliner Olympischen Spielen die lettische Abordnung.

### Theaterbrand in Mailand

Durch eine weggeworfene Zigarette?

Mailand, 9. Febr. Das Teatro Lirico in Mailand wurde am Mittwoch vormittag durch einen Brand fast vollständig zerstört. Das Feuer, das sich wahrscheinlich schon während der Nacht im Innern des Gebäudes ausgebreitet hatte, wurde erst in den frühen Morgenstunden bemerkt, so daß es der Feuerwehr nicht mehr gelang, das Theater zu retten. Der Zuschauerraum wurde durch den Einsturz der großen Dachstuhl vollständig zerstört und auch das Bühnenhaus hat schwere Beschädigungen erlitten. Von dem vorderen Teil des Theaters blieb nur die Fassade stehen. Man nimmt an, daß der Brand durch einen während der Abendvorstellung achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel entstanden ist. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann Verletzungen. Das der Stadtgemeinde Mailand gehörende Theater, in dem hauptsächlich Operetten und Revuen gespielt wurden, wurde im Jahre 1884 erbaut. Es war eine der größten Bühnen Mailands und faßte 2700 Personen. Im Jahre 1932 war es völlig renoviert worden.

Fransösisches Wasserflugzeug zerstückt. Ein französisches Wasserflugzeug der Strecke Marseille-Tunis ist am Mittwoch beim Start in Marnigane in der Nähe von Marseille gegen eine Kaimauer gerast und zerstückt. Die Zahl der Todesopfer soll sich auf acht belaufen.

10 000 englische Bergarbeiter im Ausstand. 10 000 Bergarbeiter der englischen Kohlengruben in Onllwyn (Grafschaft Glamorgan, Wales) traten am Mittwoch morgen in den Ausstand. Die streikenden Bergarbeiter fordern Lohnerhöhung für Arbeiten, die an feuchten Plätzen der Gruben zu verrichten sind.

### Aufruf an die Gymnastiklehrerinnen

zur Mitarbeit im BdM-Wert „Glaube und Schönheit“  
Berlin, 9. Febr. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, richtet an alle Gymnastiklehrerinnen folgenden Aufruf zur Mitarbeit:

Ein neues Wert ist im Entstehen. Untere nationalsozialistische Jugendbewegung will die 17-21-jährigen Mädchen in ihrer Gemeinschaft erfassen, die dem Weien und den Wunden der Wädel dieser Altersstufe entspricht. Gymnastik, Sport und Bewegungsspiele sowie Arbeitsgemeinschaften kultureller Art sollen im Rahmen des BdM-Wertes „Glaube und Schönheit“ für alle Angehörigen der neuen Organisation veranstaltet werden.

Gymnastiklehrerinnen helft dabei mit. Ihr seid dazu berufen, gemeinsam mit unseren BdM-Sportwartinnen die weibliche Jugend auszubilden und ihrem Schönheitsideal zu dienen. Wir wollen eure Fähigkeiten und Erfahrungen für die große Erziehungsaufgabe unserer Jugendbewegung einsetzen. Wir setzen eine größere Zahl hauptamtlicher Kräfte ein und bedürfen einer starken ehrenamtlichen Beteiligung.

Es gilt, unserem Glauben und unserem Schönheitsideal zu dienen! Die Jugend hat die Parole: „Glaube und Schönheit“ auf ihre Fahne geschrieben. Die Jugend Adolf Hitlers ruft Euch!

### Alle deutschen Schiffe flaggen Halbmast

Hamburg, 9. Febr. Nachdem alle Versuche, Einzelheiten über das Schicksal des Dampfers „Richard Borchardt“ zu erhalten, fehlschlagen sind, wendet sich das Amt Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP, mit folgendem Aufruf an die Öffentlichkeit:

Wie uns die Reederei „Richard Borchardt“ mitteilt, ist im schweren Wetter der vergangenen Woche der Dampfer „Richard Borchardt“, der mit einer Ladung Kohlen von Nordham nach Palajas gehen sollte, gesunken. Mit dem Schiff fand die aus 18 Mann bestehende Besatzung den Seemanns Tod.

### 100 Moskauer Söldlinge auf der Anklagebank

Warschau, 9. Febr. In Wolhynien wird demnächst einer der größten Kommunistenprojekte Polens stattfinden, bei dem 101 Kommunisten auf der Anklagebank Platz nehmen werden. Es handelt sich fast ausschließlich um Mitglieder der sogenannten kommunistischen Partei der Westukraine, die innerhalb dieser polnischen Wojwodschast ihre umfängliche Tätigkeit betrieb. Der Prozeß wird einen Abschluß der größten Säuberungsaktion der Sicherheitsbehörden in Wolhynien darstellen, bei der man so manchen lange gesuchten Komintern-Agent erwischte. Die Anklageakten umfassen einige Bände.

### Auswirkungen der Streiks auf Frankreichs Außenhandel

Bedeutender Unterschlag im Handel mit England

Paris, 9. Febr. Wie der „Matin“ zu berichten weiß, hat der französisch-englische Handel im Jahre 1937 seit langer Zeit zum erstenmal mit einem bedeutenden Unterschlag für Frankreich abgeschlossen. Frankreich führte für 3,38 Milliarden Franc aus England ein, während es nur für 2,72 Milliarden Franc französische Erzeugnisse über den Kanal sandte. Der „Matin“ führt diese für Frankreich ungünstige Verschiebung der französisch-englischen Handelsbilanz auf die zahlreichen Streikbewegungen zurück, die während des vergangenen Jahres in den französischen Kohlengruben stattgefunden haben und eine wesentliche Steigerung der Kohleneinfuhr nach Frankreich erforderlich machten. Das Blatt glaubt, auch für 1938 einen ähnlichen Unterschlag voraussetzen zu können.

### Die Vereinigten Staaten „gegen jede Bündnisse“

Washington, 9. Febr. Die in den letzten Tagen ständig wachsende Propaganda der „isolationistischen“ Parlamentarier gegen angebliche Bindungen zwischen Washington und London veranlaßte Außenminister Hull zu einem förmlichen Schreiben an den Vorsitzenden des Außenpolitischen Ausschusses des Bundes senats, Pittman. Hull leugnet das Bestehen irgend eines Bündnisses oder Übereinkommens zwischen England und USA, oder mit dritten Mächten bezüglich eines Kriegesalles sowie bezüglich einer gemeinsamen Operation der amerikanischen Marine mit anderen Kriegslotten sowie schließlich hinsichtlich irgend einer Patrouillentätigkeit der

amerikanischen Flotte in irgend welchen Gewässern. Hull fügte in einer Pressekonferenz hinzu, er hoffe, hiermit dieses Thema endgültig geklärt zu haben.

Unruhige Nächte in Wien. Unter ziemlichem Aufsehen durchzuführen in der Nacht zum Mittwoch Polizeieinheiten in Ueberfallwagen und auf Kraftfahrzeugen die Hauptstraßen der Innenstadt und der äußeren Bezirke. Wie die Mittagsblätter dazu mitteilen, hätten die Behörden Nachrichten erhalten, daß Jugendkundgebungen geplant waren. Eine Reihe von Personen wurde nach diesen Blättern festgenommen.



# Im Reich der Frau

Durlacher Tageblatt

Pfingstaler Bote

## Ueber die Tüchtigkeit der Hausfrau

In diesen Wochen wird in tausenden Familien die Berufsfrage der Töchter besprochen und entschieden. Was sollen sie anfangen? Hausfrau werden, — „nur“ — Haushalt lernen. — das erscheint manchem Mädchen leider auch heute noch zu wenig. Sicherlich ist die Bewertung des Hausfrauenberufes in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Es muß aber dahin kommen, daß der Hausfrauenberuf der angesehenste aller Frauenberufe wird. Für die tüchtigste Frau ist der Beruf der Hausfrau gerade gut genug.

In dem Buch „Aus meinem Leben“ sagt Hedwig Heyl: „Wer sich mit volkswirtschaftlichen Fragen vertraut gemacht hatte, konnte bei der Schätzung des Standes der hauswirtschaftlichen Bildung feststellen, daß das Nationalvermögen in den Haushaltungen aller Schichten aus Mangel an Wissen, aus Mangel an Schulung — in gutem Glauben — buchstäblich durch die Finger lief“. Heute hat man diese Fehlerquellen erkannt und versucht, sie durch die Forderung einer hauswirtschaftlichen Ausbildung aller deutschen Mädchen auszugleichen.

Ueber das Bild einer tüchtigen Hausfrau noch ein Wort. Es ist gar nicht so einfach, im richtigen Augenblick großzügig und auch wieder genau zu sein. Und dann will die Kunst gelernt sein, mit der Tüchtigkeit nicht unangenehm zu werden, damit die Familie vor dem Uebelreifer an Scheuern, Bügeln und Bohren nicht Reißhaus nimmt und die enttäuschte „Alltätigste“ mit ihren Kreuzschmerzen von dem Juviel an Arbeit abends allein zuhause sitzt. Jede Kraftvergeudung rächt sich. Eine gute Gesundheit ist die Grundlage jedes harmonischen Haushalts. Außerdem bedarf es gesunder Frauen, um Deutschlands Zukunft als Kinderland gesichert zu sehen. Daher ist diejenige Hausfrau die beste, die die Arbeit am geschicktesten einzuteilen und planvoll durchzuführen versteht. Diese Gedankengänge erscheinen notwendig, wenn in diesen Tagen durch die Reichsfrauenführung, den BdM. und den NS-Lehrerbund verstärkt auf die brennenden Fragen der Berufsentung der Mädchen in Haus- und Landwirtschaft hingewiesen wird. Zu den einzelnen geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten, die die gründliche, richtige hauswirtschaftliche Erziehung der Mädchen sicherstellen, gehören:

1. die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre mit ihren ausgewählten und geprüften Lehrstellen,
2. die ländliche Hausarbeitslehre, ebenfalls mit ausgewählten und geprüften Stellen,
3. die Haushaltungsschulen,
4. das hauswirtschaftliche Jahr mit seinen besonders betreuten Stellen.

Vom Deutschen Frauenwert werden jetzt zwei Werbehefte über alle diese Fragen herausgegeben: „Wie führen wir unsere Mädchen in die Haus- und Landwirtschaft?“ und „Deutsche Mädchen fahren ins Leben“. So helfen Erzieherinnen, Pflegerinnen und Beraterinnen in einer geschlossenen Gemeinschaft mit den Müttern, die weibliche Jugend zu hauswirtschaftlicher Leistung zu erziehen.

### Deutsche Hausfrau, auf Dich kommt es an!

Jede tüchtige Hausfrau und Mutter weiß, daß Glück und Wohlbehagen einer Familie von einer guten Haushaltsführung abhängen. Der Mann sucht nach anstrengender Berufsarbeit Entspannung im gepflegten Heim. Die Kinder können wiederum nur gedeihen in einer Atmosphäre der Reinlichkeit und Ordnung. Wer anders als die Hausfrau und Mutter vermag es, Schönheit und Kultur in das Familienleben hineinzutragen? Liegt doch das Wohl der Familie und des ganzen Volkes zu einem großen Teil in den Händen der Hausfrau. Daraus erwächst ihre Verantwortung, die nicht ernst genug genommen werden kann. Diese Verantwortlichkeit der Hausfrau muß sich vereinen mit größter Leistungsfähigkeit. Zu einer guten

Haushaltsführung gehören Erfahrung und Umsicht und eine Fülle von Kenntnissen. Wer von unseren deutschen Hausfrauen die erforderlichen erzieherischen und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten besitzt, möge bereit sein, ein junges Mädchen auszubilden, das ebenfalls dereinst einmal eine tüchtige Hausfrau und Mutter werden soll. Welche Mutter vermag es, teilnahmslos zuzusehen, wie junge, gesunde und lebensfrohe Menschenkinder nach der Schulentlassung mühsam herumhangeln verfallen! Es sollte doch kein Mädchen veräumen, sich wenigstens die grundlegenden Kenntnisse im Haushalt anzueignen und die Zeit zwischen Schule und Berufsausbildung dazu nützen. Hierzu gibt es eine Möglichkeit:

### Das hauswirtschaftliche Jahr.

Das Hausjahrmädchen ist wohl zunächst unerfahren und anfangs nur eine kleine Hilfe für die Hausfrau. Aber nun liegt es ja an Dir, deutsche Hausfrau, das junge Mädchen zu bilden und zu erziehen. Je ernster diese erzieherische Aufgabe genommen wird, umso eher wird das Mädchen der Hausfrau eine Stütze sein. Wir können heute schon die Feststellung machen, daß viele unserer Hausfrauen und Mütter sich bereit erklären, diese Pflichten auf sich zu nehmen. Ohne Opfer geht es nun einmal nicht, und es ist ein alter Spruch: „Was nichts kostet, ist nichts wert!“ Unsere Hausfrauen wissen ja, daß Deutschland aus ihren Händen einen Nachwuchs erwartet, der allen Erfordernissen des Kommenden gewachsen sein wird.

### Befonnte Stube!

Befonntes, kleines Stübchen,  
Welch' süßes Verweilen in Dir!  
Erzählst Du doch heimlich und leise  
Biel' Schönes, Vergangenes mir!

Von Kinderlachen und Lächeln,  
Von Augenlein, so hell und klar,  
Von jarten Kinderhändchen,  
Ost spielend in Mütterchens Haar!

Von zierlichen Schuhchen und Fühchen,  
Vom ersten, noch zagenen Schritt.  
Wie hüpfte doch damals so freudig  
Das Herzlein des Mütterchens mit!

Noch vieles weißt Du zu erzählen,  
Befonntes Stübchen so klein —  
Obwohl er schon längst erwachsen,  
Der kleine Sonnenschein.

Luisa Neef.

### Von den Sonnenwirbeln und Hasenohrlern.

Unser guter, einheimischer Ackerlat hat in Baden eine ganze Menge von Bezeichnungen, die uns zeigen, wie beliebt dieses gesunde Gemüse bei uns ist. „Nüßlelat“ sagt man mancherorts, vielleicht deutet dieser Name auf den kräftigen Nüßgeschmack hin, den der Ackerlat, richtig angemacht, hat. „Sonnenwirbel“ sagen sie im Oberbadischen, ein allerliebster Name, das Aussehen der zierlichen, dunkelgrünen Salatblätter wird diesem Namen hervorgerufen haben. Und im Nordbadischen, im Sauerland, heißt der Ackerlat „Hasenohrlat“, auch ein schöner Name, der die jarten Blätter mit den weichen Hasenohren vergleicht.

Ackerlat gibt es zur Zeit bei uns in Hülle und Fülle. Er ist eine richtige Delikatesse, er enthält viele Vitamine und vor allem, er ist ein deutsches, ein einheimisches Gemüse, der unsern Bauern und Gartenbesitzern auch im Winter einen Verdienst bringt. Fehlsalat sollte von Zeit zu Zeit oder noch besser recht oft auf keinem deutschen Tische fehlen. Lassen wir ihn uns schmecken, welchen Namen wir ihm geben, ist gleich: Nüßlelat, Sonnenwirbel oder Hasenohrlat!

## Die hauswirtschaftliche Schulung der BdM.-Mädels

### Wie wird sie durchgeführt?

Die hauswirtschaftliche Arbeitspflicht, die mit der Anordnung des Reichsjugendführers für alle 14—21-jährigen BdM.-Mädels eingeführt worden ist, wird nicht auf dem Wege des gesetzlichen Zwanges sondern der Freiwilligkeit aufgebaut. Zur Ueberwindung des Mangels an haus- und landwirtschaftlichen Arbeitskräften sowie an Nachwuchs in den sozialen und pflegerischen Berufen, hat ja die Reichsjugendführung schon seit längerer Zeit eigene Einrichtungen wie z. B. die Haushaltungsschulen des BdM., das hauswirtschaftliche Jahr, den Mädels-Landdienst der HJ. usw. geschaffen. Alle diese Einrichtungen werden nunmehr in der Organisation der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht zusammengefaßt. Mädels, die bereits in einem solchen Beruf tätig sind oder ihn ergreifen wollen, sind von der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht befreit. In welchem Umfang werden die Mädels zur Zeit von den getroffenen Einrichtungen erfaßt und in welchem Maße sind diese Einrichtungen ausbaufähig?

Die Haushaltungsschulen des BdM. haben sich als Ersatz für die früheren Pensionate und als Vorbereitung für soziale Berufe ausgezeichnet bewährt. Mit 23 Schulen und rund 800 Schülerinnen ist ihr Umfang zwar noch nicht groß; er wird sich aus wirtschaftlichen Gründen auch in den nächsten Jahren nicht so erweitern lassen, daß alle Aufnahmewünsche erfüllt werden können. Man strebt aber für die nächste Zeit eine Vermehrung der Freistellen in diesen Schulen an, damit unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Eltern den Mädchen eine hauswirtschaftliche Ausbildung ermöglicht wird.

Durch den seit 1934 bestehenden Landdienst der HJ. sind seit 1936 etwa 5000 Mädels in tarifmäßig bezahlte Landarbeit eingesetzt worden. Dieser Einsatz ist noch stark ausbaufähig und soll vor allem Stadtmädels erlassen. Im Laufe dieses Jahres wird er den Einsatz der männlichen Jugend von etwa 12.000 Jugendlichen erreichen. Sind die Voraussetzungen für die Einrichtung von Mädelsgruppen des Landdienstes nicht gegeben, dann kann künftig auch eine Landarbeit in Einzelstellen geschaffen werden. Dabei wird es vor allem auf eine sorgfältige Auswahl der bäuerlichen Haushalte und ihrer laufenden Ueberwachung und Betreuung ankommen. Auch das Landjahr, in dem seit 1934 bereits 43.000 schulentlassene Mädels erfaßt worden sind, gilt als Einrichtung der hauswirtschaftlichen Ar-

beitspflicht, jedoch diese nach Ableistung des Landjahres als abgegolten anzusehen ist. Desgleichen sind auch die Arbeitsmädels des weiblichen Arbeitsdienstes von der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht befreit. Dagegen haben alle Mädels, die noch nicht das Aufnahmemaß des Arbeitsdienstes erreicht haben oder nicht im Arbeitsdienst aufgenommen werden, sich der hauswirtschaftlichen Erziehung zu unterziehen. Für die 14—17-jährigen Mädels ist damit aber keine Befreiung von der geplanten weiblichen Arbeitsdienstpflicht verbunden.

Als Arbeit im Sinne der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht wird ferner auch vorübergehende Sozialarbeit angesehen. Als Einrichtungen kommen in Frage: Die Maßnahmen der NSB. der NS-Frauenenschaft und die sozialen Arbeitsgebiete der HJ. Ferner vorübergehende Arbeit in Kindergärten, Schwesternvorkursen und Krankenhäusern, die von der NSB. für diese Arbeit vorgesehen sind.

Die besten Möglichkeiten für eine Einführung in die praktische Hausarbeit bietet dem BdM.-Mädels das hauswirtschaftliche Jahr im Familienhaushalt. Hier wird das schulentlassene Mädels für ein Jahr in ein Anlernverhältnis im Familienhaushalt aufgenommen. Die Zahl der bisher durch das hauswirtschaftliche Jahr erfaßten Mädels betrug 1935 rund 10.000 Mädels, 1936 rund 12.000 Mädels, 1937 und 25.000 Mädels. Etwa 40 Prozent dieser Mädels haben sich entschlossen, in hauswirtschaftlichen Berufen zu verbleiben. Entweder hatten sie einen Lehrvertrag abgeschlossen oder sind in eine bezahlte hauswirtschaftliche Arbeit übergegangen. In Durchführung der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht wird gerade diese Einrichtung am stärksten ausgebaut werden. Karl Herrmann.

### Was sollen unsere Mädels werden?

Vielfältig wie die Aufgaben des Bauernturns sind auch die Berufe, die das Bauernturn bei der Erfüllung dieser Aufgaben zu unterstützen haben. Wer könnte ein besserer Helfer oder eine bessere Helferin dabei sein als jene Mädchen, die selbst bäuerlichem Blut entstammen. Eine Hörfolge des Reichsjugendführers Stuttgart befähigt sich am 17. Februar um 11.30 Uhr mit der Frage „Was sollen unsere Mädels werden?“

## Eintopfprezente — preisgekrönt!

Die nachstehenden Eintopfgerichte wurden beim internationalen Wettbewerb der Küche anlässlich der Ausstellung „Küche der Welt“ in Berlin 1936 preisgekrönt.

**Hammel-Eintopf** (Sachsen-Thüringen). 375 Gramm von Knochen befreites Hammelfleisch wird in Sahnwasser weichgekocht, dann kocht man in dieser Brühe den gewaschenen und gepulsten Wirsing weich. Kurz vor dem Fertigwerden legt man Würfelformen zu und schmeckt mit Muskatnuz, Pfeffer und Salz ab.

**Bücher Topf** (Schweiz-Italien). Würfel von Schweinefleisch aus Hals oder Lende geschnitten, zu einem Ragout fertigbereitet unter Beigabe von Karotten, in grobe Streifen geschnittenen Wirsing, Zwiebeln und Knoblauch. Etwa 20 Minuten vor Schluss der Kochzeit grobe Würfel von Kartoffeln zugeben und fertigkochen.

**Kärntner Bohnentopf** (Oesterreich). In heißem Fett die feingehackten Zwiebeln anrösten, die reingewaschenen Bohnen dazugeben (oder Konserven), mit Wasser auffüllen, würzen mit Salz, Pfeffer und Paprika. Wenn die Bohnen halb gargekocht sind, in kleine Würfel geschnittenes Schweinefleisch und die in gleiche Würfel geschnittenen Kartoffeln dazugeben und alles zusammen weichkochen lassen.

**Rotbarisch-Schnittchen auf Hausfrauenart** (Rheinland-Westfalen). In einem flachen Topf läßt man die feingehackten Zwiebeln mit etwas Fett dünsten, fügt Champignons bei und läßt sie, nachdem man etwas Zitronensaft und Weißwein zugegeben hat, zugedeckt dampfen. Nach ungefähr fünf Minuten den in Stücke geschnittenen Fisch dazulegen und wieder dampfen, bis der Fisch gar ist, den Saft bindet man mit etwas Mehlbutter. Die Kartoffeln können, nachdem diese in kleine Würfel geschnitten sind, gleich mit den Fischen beigegeben werden.

**Zuppa di pesce** — Italienische Fischsuppe. Beliebige Sorten Meerfische, die sich zur Fischsuppe eignen, würzen, in Mehl drehen, in wenig geschlagenes Ei geben und in Del reich anbraten. Inzwischen hat man in Del eine Gemüseluppe aus Zwiebeln, Knoblauch, Sellerie, Karotten, Fenchel, Tomaten angelegt. Saft zugeben, Salz und frisch gemahlener Pfeffer. Die Fischstücke werden in der Fischsuppe gereicht.

**Kohlraut auf Margareten-Weis** (Ungarn). Die Kohlköpfe werden auseinandergeteilt und abgebrüht. Die Hälfte von Suppengrün und Zwiebeln schneidet man in Würfel und röstet sie in Fett. Nehmen sie Farbe an, rührt man Wasser und mit Eiern vermengeten Grieß darunter und gibt das feingehackte Petersillengrün hinzu und läßt garkochen. Die Kohlblätter werden ausgebreitet und in vier Kreisformen mit je ein Viertel des Breies in Kugelform belegt. Die Kugeln werden mit den Blättern umhüllt und mit einem Faden zusammengebunden. Inzwischen schneidet man den Rest des Grünzeuges und der Zwiebeln in Scheiben und belegt damit den Boden des mit Butter ausgeschmierten Topfes, legt die Kohlkugeln darauf, gibt etwas Wasser hinzu und schmort fertig.

## Wollenes gut und richtig pflegen!

Wolle erfreut sich einer ganz besonderen Beliebtheit. Sie ist für das junge Mädchen und die Frau in reiferen Jahren in gleicher Weise kleidbar. Wolle schenkt aber nur dann bleibende Freude, wenn sie gut und richtig gepflegt wird; das bezieht sich vor allem auf das Waschen.

Das erste und letzte Gebot beim Reinigen von Wollstoffen lautet: kalt waschen! Wolle ist gegen Risse und Hitze äußerst empfindlich. Besondere Vorsicht ist bei gefärbten Wollstoffen geboten; in diesem Falle muß die Hausfrau zunächst die Waschbarkeit erproben. Zu diesem Zwecke taucht sie einen Zipfel oder einen Stoffrest in lares Wasser und drückt ihn in einem weißen Tuch fest aus. Bleibt die festere Unterlage ungefärbt, so kann das Wäschestück als waschbar angesehen und dementsprechend behandelt werden.

Die kluge Hausfrau wird sich, ehe sie die Wäsche vornimmt, erst alle notwendigen Geräte, die sie zum Waschen, Spülen und Trocknen braucht, zurechtstellen. Dadurch spart sie Zeit und Arbeitskraft. Beim Waschprozeß selbst muß sie darauf achten, daß Wolle weder gerieben, gezerrt noch ausgewrungen werden darf. Ferner darf sie zum Trocknen weder in die Sonne noch in die Nähe des warmen Ofens gehängt werden.

So behandelte Wollwäsche wird lange ihre Lebensdauer und ihr schönes Aussehen behalten und ihrer Besitzerin Freude schenken.

### Flecke, durch Strazenschmutz entstanden.

An regnerischen Tagen kommen in die Sohle des Mannes oder das Kleid der Frau leicht einmal häßliche Schmutzflecke. Mitunter wird der Versuch unternommen, diese sofort aus dem betreffenden Kleidungsstück zu entfernen. Davon muß man aber Abstand nehmen. Es ist wichtig, daß diese Flecken erst trocken ist das geschieht, werden sie mit einer ziemlich scharfen Bürste abgeputzt. Bei sehr feinen Stoffen kann man sich natürlich feiner scharfer Bürste bedienen. In diesem Falle nimmt man, wenn es sich um kleinere Flecke handelt, angefeuchtete, saubere Leinwand und legt diese auf die Stellen. Die Leinwand hat die Eigenschaft, die Flecke an sich zu ziehen. Wenn diese einfachen Versuche nicht den gewünschten Erfolg bringen, so reibe man auf dunklen Wollstoffen mit dünn aufgebäumtem und erkaltem Kaffee nach, bei hellen Stoffen mit stark verdünntem Spiritus.

## Hausfrauen

unterstützt bei Euren Einkäufen die Inserenten des Durlacher Tageblattes Pfingstaler Boten

## Stühle

werden fortwährend eingeflochten bei J. GÖCKEL Adoll Hitlerstraße 34 Eingang Adlerstraße

Süßliche Neuheiten in

## Taschen-Tüchern

weiß u. dunkelfarbiert in verschiedenen Preislagen bei

## Lenz

Für Polstermöbel und Matratzen Ist man bei **Funch** am rechten Platze!



# Allerlei Interessantes aus Baden

Eine Rundfunksendung um das Gauarchiv.

Wie wir berichteten, wird im Auftrag des Gauleiters ein Gauarchiv eingerichtet, in dem die Entstehung und Entwicklung der Partei in Baden in Schrift und Bild dargestellt wird. Ueber seinen Aufbau wird nun ein kurzer Hörbericht im Reichsfunk Stuttgart am Samstag, den 12. Februar zwischen 18 und 19 Uhr Aufschluß geben. Der Leiter des Gauarchivs Hg. Dr. Zinnecke zeigt am Beispiel interessanter Ausschnitte aus der Kampfbildung, wie jeder Volksgenosse, der in irgendeiner Weise an dem Ringen um die Macht in Baden beteiligt war, an dem geschichtlich bedeutsamen Wert mitarbeiten kann.

## Schwarzwälder Hüttenbuben erholen sich in Wertheim.

Von alters her gehören die Hüttenbuben, Buben und Mädels aus hunderter Familien, zu den großen Erbhöfen des Hochschwarzwaldes. Die NS-Volkswohlfahrt hat sich im Gau Baden in den letzten Jahren besondere Mühe gemacht, ihre Unterbringung in gesunderer Hinsicht zu verbessern. Allgemein sind wir auf dem Weg zu einer Verbesserung des Hüttenbubens.

Die NS-Volkswohlfahrt im Gau Baden geht jetzt daran, die Kinder in den Ferien, da das Vieh noch nicht zur Weide getrieben wird, in Erholungsheimen oder -lagern unterzubringen. So befinden sich in diesen Wochen Hüttenbuben aus dem Hochschwarzwaldkreis Billingen in einem Erholungsheim in Wertheim, der schönen Stadt am Main. Die NSB tut alles, die Jungen gut unterzubringen, sie kräftig zu versorgen und ihnen überhaupt alles zu bieten, was ihr Dasein bereichert und ihrer Gesundheit zugute kommt.

Auch in der Entsendung der Hüttenbuben bewährt sich die neue nationalsozialistische Gesundheitsfürsorge.

## Staatliche Kunsthalle.

Im letzten Kabinett der holländischen Abteilung ist bis Ende Februar als Leihgabe des Schlossmuseums Mannheim ein Hauptwerk der südwestdeutschen Barockmalerei ausgestellt. Es ist eine lebensgroße Figur des Hl. Franz Xaver von dem Mannheimer Hofbildhauer Paul Eggel (1691-1753), die völlig übermalt war und in der Restaurierungswerkstätte der Staatlichen Kunsthalle von einem dicken grauen Anstrich befreit wurde. Obwohl die ursprüngliche Silberfassung im Laufe der Zeit durch Oxydation schwarzlich geworden ist, kommt die plastische und farbliche Wirkung der Figur nach dieser Wiederherstellung zur schönsten Geltung. Es ist zu begrüßen, daß durch das Entgegenkommen der Direktion des Mannheimer Schlossmuseums das bedeutende Werk den Karlsruher Kunstfreunden vorübergehend zugänglich gemacht werden kann, bevor es seine endgültige Aufstellung im neuen Barockmuseum in Mannheim finden wird.

## Erster Spatenstich für die neue Hans Schemm-Schule in Bruchsal

Bruchsal, 9. Febr. Nachdem die Vorarbeiten für den Volksschulneubau in Bruchsal, der den Namen Hans Schemm-Schule tragen wird, zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, versammelten sich Mittwoch vormittag neun Uhr auf der Baustelle im Gelände der ehemaligen fürst-bischöflichen Saline am Südrande der Stadt die Vertreter von Partei und ihren Gliederungen, von Staat und Stadt sowie 900 Schulkinder mit ihren Lehrern, um der Feier des ersten Spatenstichs beizuwohnen. Dieser wurde vom Hofmeister des Kreises, Kreisleiter Epp, nach einer kurzen Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Bauvorhabens hinwies, vorgenommen. Die Feier war umrahmt von Musikvorträgen und endete mit einem Siegesheil auf den Führer und den Nationalsozialisten.

Die sofort ausgenommenen Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß im Mai die feierliche Grundsteinlegung erfolgen kann. Der Rohbau könnte dann bis Ende Juni fertig dastehen. Die Entwürfe zum neuen Volksschulbau stammen von dem Karlsruher Architekt Hans Jan, der den ersten Preis des Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen erhielt.

## Im Nebel zusammengestoßen.

Erbach i. D., 9. Febr. Im dichten Nebel stießen in der S-Kurve in der Nähe von Reichelsheim zwei Personentransportwagen zusammen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt, die Insassen mehr oder minder schwer verletzt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß ein Wagen buchstäblich auseinandergerissen wurde. Die Insassen, vier Erwachsene und ein Kind, wurden durch das Dach des Wagens auf die Straßenböschung geschleudert.

Am 10. Februar:

## Eine denkwürdige Landtagsitzung vor 100 Jahren

Die Schaffung eines badischen Eisenbahnezes wird beschlossen.

Man kann den Pionieren des deutschen Eisenbahnbaues die Achtung nicht verlagern: bereits 10 Jahre nach der Eröffnung der ersten Eisenbahn in deren Mutterland Großbritannien erlöbte auch in dem damals durch den „Deutschen Bund“ dargestellten Deutschland der Pfiff der Lokomotive.

Ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen hatte der leider erst nach seinem Tode anerkannte Volkswirtschaftler Friedrich List, der gleiche Mann, der damals schon die Notwendigkeit des Erwerbes von Kolonien zur Abheilung des Bevölkerungsüberschusses forderte, den Plan eines einheitlichen deutschen Eisenbahnezes entworfen. In diesem Entwurf war bereits die Rheintal-Linie als wichtigste Nord-Süd-Verbindung enthalten. Wenn in den folgenden Jahren jedes Land nach seinem eigenen Ermessen Eisenbahnen baute, so gehörte doch unserm Gau Baden der Ruhm, unter Führung des „Vaters der badischen Eisenbahnen“ Carl Friedrich Rebenius, der sich auch um die Schaffung des Deutschen Zollvereins Verdienste erworben hat, bei der Einrichtung seines Eisenbahnezes weitgehend den List'schen Gedankenentwürfen gefolgt zu sein.

Aufgrund von Eingaben eines Mannheimer Bankiers wurde schon 1833, also im gleichen Jahre, an dem List seine der Zeit weit voraussehlenden Pläne veröffentlichte, in Baden eine Kommission zur Prüfung von Eisenbahnfragen unter Führung von Rebenius gebildet. Zwar verhielt sich die Regierung bis zum Jahre 1835 ablehnend, erkannte aber dann die Notwendigkeit des Eisenbahnbaues an, nicht zuletzt weil Großherzog Leopold selbst regen Anteil an dem neuen Verkehrsmittel nahm. Dieser ernannte am 17. Januar 1836 ein neues „Komitee“, dessen geistiges Haupt wieder Rebenius war, wenn auch dem Namen nach ein Minister den Vorsitz führte und dem noch Persönlichkeiten angehörten, die mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Landesteile besonders vertraut waren. Baden besaß zu der damaligen Zeit einen eigenen Generalkauf, der durch den Obersten von Fischer gleichfalls in dem Eisenbahnausschuß vertreten war.

Es würde zu weit führen, das von dem „Komitee“ verfaßte Gutachten, das 1837, in der Kaiserlichen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe erschien, im einzelnen wiederzugeben. Aber einige Punkte seien doch erwähnt, die zeigen, daß von den Sachbear-

# HS-Gebiets- und Übergangssporttreffen 1938 in Karlsruhe

Wie der Führer des Gebietes Baden der HS, Übergangssportführer K e m p e r, anlässlich der vor kurzem stattgefundenen Tagung der badischen HS-Führerschaft darlegte, hat sich die Hitlerjugend die härteste Aufgabe der gesamten Sportarbeit, besonders des Leistungssports, für das Jahr 1938 zum Ziel gesetzt. Die Voraussetzungen hierzu wurden im Jahre 1937 durch die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Reichsbund für Leibesübungen geschaffen. Nach einem Jahr über das gesamte Jahr erstreckenden Plan hat sich die HS in allen wesentlichen Sportarten eingestellt. Alle Arten Leichtathletik, Winterport, Schießen und Geländesport gehören ebenso wie Fußball, Handball und Hockey zu ihren Betätigungsbereichen. Der sportliche Leistungsstand wird durch das Leistungsabzeichen, die sich alljährlich wiederholenden Reichssportwettkämpfe, die Gebietsmeisterkämpfe und Reichswinterportwettkämpfe, die Reichsschießwettkämpfe, den Führerzehnlampf und die HS-Meisterschaftsspiele ermittelt. Die Auslese der Besten erfolgt in den Ausscheidungswettkämpfen von den unteren Einheiten an über

die Banne bzw. Jungbanne, den Höhepunkt im eigenen Gebiet bildet das Gebietsporttreffen. Wer dort als Sieger hervorgeht, hat sich die Teilnahmeberechtigung an den NS-Kampfspiele in Nürnberg erworben.

Das diesjährige Gebietsporttreffen gelangt in der Gauhauptstadt zur Durchführung. Da es im Unterschied zu vergangenen Jahren gemeinsam von HS und WdM gestaltet wird, übertrifft es im Ausmaß und der Vielfalt des Dargebotenen alle bisher stattgefundenen sportlichen Veranstaltungen der badischen HS bei weitem. Vor allem werden die Sonderformationen der Hitlerjugend, die Flieger-, Motor- und Marine-Einheiten zahlenmäßig und in ihren Leistungen stärker in Erscheinung treten.

In gleicher Weise wird der WdM in großen Sondervorführungen Zeugnis ablegen von seinem Willen, ein starkes und schönes Frauengeschlecht zu erziehen.

Die Vorbereitungen zum Gebietsporttreffen haben bereits in den Einheiten im ganzen Land begonnen.

Hodensheim, 9. Febr. (Kein Verbrechen.) Die Untersuchung über die Todesursache der kleinen Emma Bauer durch den Gerichtsarzt ergab keinerlei Merkmale eines gewalttätigen Todes; demnach muß der Tod durch Ertrinken eingetreten sein.

Selbach b. Adelsheim, 9. Febr. (Doppelte Goldene Hochzeit.) Am Sonntag begingen hier zwei Paare, beide Brüder bzw. Schwestern, die Goldene Hochzeit. Es sind dies der 77 Jahre alte Altkirchmeister Leopold Müller und Frau sowie der 74-jährige Wagnermeister Julius Müller und Frau. Beide Jubelnde sind noch rüstig.

Konstanz, 9. Febr. (98 Jahre alt.) Konstanz' älteste Einwohnerin, Frau Appolonia Roder, feierte am 9. Februar ihren 98. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist die Frau noch verhältnismäßig rüstig.

Vom Feldberg, 9. Febr. (Neu Gemien.) Schon vor zwei Jahren wurden im Schwarzwald, in den Felspartien des Feldbergs, fünf Gemien ausgelegt, die sich in ihrer neuen Umgebung bald heimisch fühlten. Leider ist eine von ihnen im vergangenen Jahr verheerend abgebrannt worden. Als Ersatz hat man jetzt acht weitere Gemien aus Leoben in der Steiermark in den Schwarzwald „verpflanzt“, so daß der Gamswildbestand nunmehr gerade ein Dutzend zählt.

Säckingen, 9. Febr. (Motorradunfall.) Ein Motorradfahrer aus Wehrhalden, der in Säckingen als Schlosser arbeitete, beachtete an einer Straßenkreuzung nicht die Verkehrsregeln und fuhr beim Eindringen in die Hauptverkehrsstraße in einen Personentransportwagen hinein. Mit einem schweren Schädelbruch brachte man den Verunglückten ins Krankenhaus.

Vörsach, 9. Febr. (Unterdrückung und Selbstmord.) Ein hiesiger 24-jähriger lediger Mann hatte in grober Weise seine Stellung, die ihm insbesondere den Einzug von Geldern zur Pflicht machte, mißbraucht und sich Unterdrückungen zu Schulden kommen lassen, die insgesamt den Betrag von 2200 RM. erreichten. Als die Verfehlungen zur Kenntnis der vorgeesehenen Stelle kamen, ging der Angestellte flüchtig und trieb sich zwei Tage lang in der Gegend von Haltingen-Eimeldingen herum, bis er schließlich in einer Wirtshauskneipe genommen und ins Vörsacher Amtsgericht eingeliefert werden konnte. Einen Tag nach seiner Verhaftung hat sich der Täter in seiner Zelle erhängt.

## Vor den Schranken des Gerichts

Karlsruher Jugendstuhlkammer.

Karlsruhe, 10. Febr. Die Jugendstuhlkammer beim Landgericht Karlsruhe verurteilte den 33-jährigen vorbestraften geschiedenen Karl L a y e r aus Baden-Baden, welcher sich in Baden-Baden während eines halben Jahres fortgesetzt an einem minderjährigen Mädchen vergangen hatte, zu einer Gesamtgefängnisstrafe von vier Jahren sechs Monaten und drei Jahren Ehrverlust. Eingerechnet wurde eine frühere Strafe, die der Angeklagte 1936 wegen Sittlichkeitsverbrechens und Betrugs erhalten hatte.

Die 18 Jahre alte Berta Magdalena B e r n d t aus Karlsruhe wurde wegen Kupperei und Beihilfe zur Unzucht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte einem ins Ausland geflüchteten Sittlichkeitsverbrecher drei Mädchen von 11 bis 13 Jahren zugeführt und es gebuhlet, daß dieser sich an ihnen verging und sich dafür Geldgeschenke geben lassen.

## Freche Diebin.

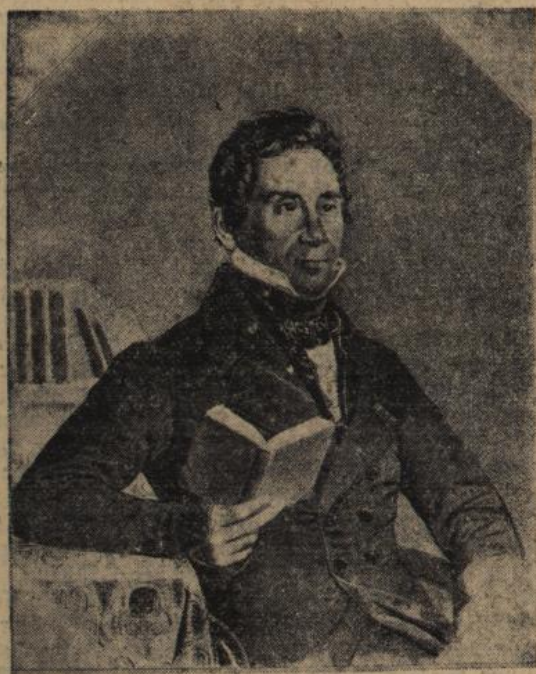
Karlsruhe, 10. Febr. Der Einzelrichter beim Amtsgericht verurteilte die vorbestrafte 52 Jahre alte verheiratete Margarete S a n d, geb. H e l f e r i c h, aus Karlsruhe wegen Rückfalldiebstahls zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die Angeklagte hatte in der Nacht auf 3. Januar Edel Waldhorn- und Durlacherstraße einem Betrunkenen, der auf der Straße gelegen hatte, den Geldbeutel mit Inhalt aus der Tasche gestohlen. Die Diebin wurde auf frischer Tat ertappt und jetzt durch zwei Zeugen, die sie bei dem Diebstahl beobachteten, überführt.

## Teuer bezahlter Diebstahl

Freiburg, 9. Febr. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand vor dem Freiburger Schöffengericht eine Verhandlung gegen den 32 Jahre alten ledigen Artur Baumann aus Bringen a. R. wegen Diebstahls statt. Der Angeklagte, der bei einer Freiburger Firma angestellt war, hatte von April 1936 bis Januar 1937 Zeichnungen und Werkzeuge, die als Grundlagen für die Herstellung von Artikeln der Elektrotechnik dienen, mit nach Hause genommen, um angeblich sich privat „besser fortzubilden“ zu können. Als die Angelegenheit rufbar wurde, erfolgte die Entlassung Baumanns. Auch nach seiner Entlassung versuchte der Angeklagte weiterhin, durch einen Lehrling weiteres Material, u. a. auch Photos und Zeichnungen von Geräten zu bekommen, die für Staatslieferungen bestimmt waren. Der Lehrling machte jedoch seiner Firma Meldung, worauf Strafanzeige erfolgte. Das Schöffengericht verurteilte den bereits 13mal vorbestraften Baumann zu einem Jahr Gefängnis.

## Acht Monate Gefängnis wegen Diebstahls.

Freiburg, 10. Febr. Die Zweite Große Strafkammer verhandelte heute gegen den 49-jährigen, verheirateten Schweizer Staatsangehörigen Eugen Huegin aus Oberwil (Kanton Basel-Land) wegen Diebstahls. Der Angeklagte hatte am 13. Juli 1937 von Vörsach aus 12 500 RM. in deutschen Reichsbanknoten ohne Genehmigung nach Basel verbracht. Tags zuvor verkaufte er eine aus Basel herübergeschaffte Briefmarkensammlung für 13 000 RM. an einen Kaufmann in Freiburg i. Br. Der Käufer erhielt aber nur eine Quittung von 11 600 RM. Die Differenz will der Angeklagte in Deutschland ausgegeben haben, doch ergaben die Ermittlungen, daß er den größten Teil des Erlöses in Höhe von 12 500 RM. ins Ausland geschmuggelt hat. In Würdigung der Tatsache, daß einem Ausländer die strengen Paragraphen des Diebstahls nicht so bekannt sein können wie einem Deutschen, verurteilte das Gericht den Angeklagten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu acht Monaten Gefängnis, 10 000 RM. Geldstrafe und Tragung der Kosten. Die Geldstrafe gilt durch die monatliche Unterstützungshilfe, von der zwei Monate auf die Gefängnisstrafe angerechnet wurden, als verbüßt.



beitern die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahn durchaus erkannt worden war. Danach sollte die Bahn vor allem den Transitverkehr in das Rheintal ziehen. Die Anlage sollte dann weiter die Fortsetzung sowohl in der Haupttrichtung als auch seitwärts zu den wichtigen Handelszentren ermöglichen. Sie sollte ferner die Dampfschiffahrt auf dem Rhein (die damals praktisch bei Mannheim ihr Ende hatte) fortsetzen und ergänzen, sie sollte alle großen Städte des Landes berühren, die Beförderung von Personen und Frachten mit größtmöglicher Geschwindigkeit und zu niedrigsten Preisen bewirken und endlich andere „Kommunikationen“ so wenig wie möglich fördern. Man glaubte damals vielfach, der Bau von Eisenbahnen mache die Landstraße überflüssig und führe daher zu einer Schädigung der Fuhrunternehmer.

Von größter Bedeutung war es aber, daß Rebenius in Wort und Schrift für die Anlage der Bahn als Staatsbetrieb, der ausschließlich der Allgemeinheit dienen sollte, eintrat. Die spätere Entwicklung hat diese Ansicht in vollem Ausmaße gerechtfertigt. Von vornherein dachte man an eine doppelgleisige Anlage. Die Gesamtkosten der „Hauptbahn“ Mannheim-

Heidelberg-Karlsruhe-Dinglingen-Freiburg-Schweizer Grenze mit Abzweig nach Rehl waren mit etwa 18 Millionen Gulden veranschlagt mit der Hoffnung, daß sich das Kapital mit 4 % verzinsen würde, wobei die Transportkosten pro Person und im Durchschnitt 85 % unter denen der Extrapolit liegen sollten. Um das Risiko möglichst niedrig zu halten, gedachte man, zunächst einmal die Strecke Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe zu bauen und an ihr die nötigen Erfahrungen zu sammeln. Zur Verringerung der Verwaltungskosten sollte die Eisenbahn der Postverwaltung unterstellt werden.

Am 14. Mai 1836 trat das „Komitee“ in Karlsruhe zusammen. Rebenius legte seine Pläne vor, die in drei Sitzungen durchberaten wurden. Im März 1837 erfolgte die Veröffentlichung der Berichte, die man dann den Landständen zunächst zur Einsichtnahme übergab. Sie bereits zu einer Regierungsvorlage zu machen, hatte man anscheinend noch Bedenken. Als aber der Bau einer Konturreisbahn auf dem linken Rheinufer von Basel nach Straßburg in bedrohliche Nähe rückte, wurde in aller Eile am 22. Dezember 1837 durch ein Großherzogliches Reskript ein außerordentlicher Landtag auf 10. Februar 1838 einberufen.

Die eisenbahnfreundlichen badischen Landstände ließen sich weder durch die Eingabe des Freiherrn von Haynau aus der Fassung bringen, der zwar einen Eisenbahnbau in dem dünn besiedelten Rußland oder Amerika befürwortete, nicht aber in dem reich gesegneten Baden, wo schon der hernohergehende Luftzug und der Kohlendampf schädlich auf die Pflanzen wirken müßte, noch ließen sich die Landstände durch die Bedenken eines Gelehrten beirren, nach denen die Eisenmassen der Schienen als Elektrizitätsleiter den Verlauf der Gewitter beeinflussen müßten. Der Landtag vom 10. Februar 1838 ist historisch geworden, denn im Verlauf seiner Dauer hat er tatsächlich das badische Eisenbahneze, wie es Rebenius vorgeschlagen hatte, genehmigt.

Am 29. März erfolgte die Veröffentlichung der ersten drei Eisenbahngesetze. Noch im gleichen Jahre wurde mit dem Bau der Strecke Mannheim-Heidelberg begonnen, die bekanntlich 1840 vollendet wurde. Ein Vierteljahrhundert später waren schon über 500 Kilometer in Betrieb. In kühnen Bindungen baute später Robert Gerwig die Schwarzwaldbahn in Deutschlands schönstes Mittelgebirge hinein, ermedte die flillen Täler aus ihrem Dornröschenschlaf und erschloß ein herrliches Reiseland. Für das badische Land sind die Eisenbahnen, die der Staat auf Carl Friedrich Rebenius' Rat von vornherein in eigene Verwaltung nahm, zu einer wohlstanderschließenden Quelle geworden.



# Aus Stadt und Land

Unsere Jubilare.

Durlach, 10. Febr. Heute Donnerstag kann unser Mitbürger, Werkmeister Karl Gerbert, Blättwiesenstraße 1, seinen 60. Geburtstag feiern. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche.

## Geburtstagsfeier.

Durlach, 10. Febr. Die Durlacher Oststadt war Dienstag abend Zeuge einer Ehrung, welche dem Obmann der Bäckereinnung, Herrn Bädermeister Jörger anlässlich seines 60. Geburtstages zuteil wurde. Der Bäder-Ges. Verein „Sängertranz“ Durlach war vollzählig angetreten, um den Jubilar durch Klänge vorgetragener Lieder zu erfreuen. Die besten Glückwünsche übermittelte der 2. Obermeister der Bäckereinnung Karlsruhe, Herr J. Bäuerle, für diese Vereinnung, während Vereinsführer G. Dehler für den „Sängertranz“ sich zum Dolmetsch der Anwesenden machte. Auch die Bäder-Eintauschgenossenschaft Durlach hatte sich zu den Gratulanten gesellt und übermittelte durch Herrn K. Kuhnmann jr. neben den besten Wünschen auch ein Geschenk. Sichtlich erfreut und gerührt dankte der Jubilar allen Gratulanten mit der Versicherung, auch weiterhin seine Kraft einzusetzen im Dienste seiner Berufsgenossen. Möge Herrn Jörger noch eine lange Zeit zu solchem Wirken beschieden sein.

## Gebührensätze für die Durlacher Straßenreinigung.

Durlach, 10. Febr. Die Straßenreinigungsgewährleistungen für die Stadt Durlach sind seitens des Bürgermeistersamtes neu festgelegt und seitens des Bezirksamtes bewilligt worden. Die Straßenanlieger in Durlach werden darauf besonders hingewiesen.

## Karlsruher Polizeibericht vom 9. Februar 1938.

**Bom Tob ereilt.** Am 8. Februar kurz vor 13 Uhr erlitt eine 72 Jahre alte Frau in der Unterführung des hiesigen Hauptbahnhofes einen Herzschlag. Die Frau wurde mit dem Krankenauto nach dem Städt. Krankenhaus verbracht, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

**Verkehrsunfall.** Am 8. Februar 1938 gegen 13,15 Uhr wurde ein 6 Jahre altes Kind beim Überqueren der Kaiserstraße, unweit der Ritterstraße, von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Das Kind zog sich Kopfverletzungen zu. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

## Eignungsprüfung für den Bühnenberuf.

Am Sonntag, den 6. März 1938 findet im Badischen Staatstheater eine Eignungsprüfung für den Bühnenberuf in Oper und Schauspiel bei der Beratungsstelle Karlsruhe der Reichstheaterkammer statt. Anfänger, die sich an der Prüfung beteiligen wollen, müssen sich sofort bei der Landesleitung der Reichstheaterkammer, Gau Baden, Karlsruhe (Bad. Staatstheater) anmelden. Der Prüfling erhält alsdann nähere Nachricht. Die Prüfungsgebühr beträgt RM. 5.—, zahlbar bei der Anmeldung (Postkontokonto Karlsruhe Nr. 5561). Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur überdurchschnittliche Begabungen zur Bühnenlaufbahn zugelassen werden können. Der Anmeldung sind ein Lebenslauf, Nachweise über etwaige bisherige Ausbildung für den Bühnenberuf, sowie eine eidesstattliche Erklärung über die artliche Abstammung beizufügen. Anmeldefrist: 1. März 1938. Schauspielprüflinge müssen in der Lage sein, Szenen aus Theaterwerken oder einige Gedichte frei vorzutragen. Opernprüflinge haben Notenmaterial (3-4 Stücke) mitzubringen.

## Aushändigung von Postsendungen an unbekannte Empfänger.

Für gewöhnliche Pakete, Einschreibbriefsendungen sowie für verpackte und unversiegelte Wertpapiere, Post- und Zahlungsanweisungen bis zum Wert- oder Gelbbetrag von 100 RM. gelten als vollgültige Ausweispapiere von Behörden und von der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden für bestimmte Personen ausgestellte Ausweispapiere, die ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten. Bei Sendungen mit höherer Wertangabe oder über höhere Beträge als 100 RM. werden wie bisher nur solche Ausweispapiere als vollgültig angesehen, die außer den vorerwähnten beiden Erkennungsmerkmalen noch eine Personenbeschreibung enthalten.

## Erleichterte Bestimmungen für Rechnungen als Geschäftspapiere.

Voraussetzung für die Zulässigkeit von Rechnungen und Nebenaussfertigungen davon (Abschriften, Doppel, Durchschläge, Durchschriften) als Geschäftspapiere ist nur noch, daß die schriftlichen

## Wichtig für alle Obstbaum- und Gartenbesitzer Durlachs

Vom Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Durlach, 10. Febr. Im kleinen Saal der „Blume“ fand gestern die Hauptversammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins statt, welche mit einem interessanten Vortrag über die Pflicht der Schädlingsbekämpfung verbunden war. Zu Beginn der Versammlung fand der Vereinsführer Lang herzliche Worte der Begrüßung an die Erschienenen, sein besonderer Gruß galt dem anwesenden Obstbauinspektor Ploß, der sich wieder einmal in entgegenkommender Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatte. Anschließend gab der Schriftführer Schmidt jr. einen Ueberblick über die Arbeit des verfloffenen Jahres, die als überaus rege zu bezeichnen ist, auch der von Kassensführer Schmidt jr. sen. gegebene Kasberichtsbericht wurde mit Genugtuung entgegengenommen. Nachdem die beiden Revisoren Kah und Ludwig Schindler die Kasse geprüft und in bester Ordnung gefunden hatten, wurde dem Gesamtvorstand des Vereins für die geleistete Arbeit gedankt und Entlastung erteilt. Der Gerätewart Hochschild richtete eine Anfrage an die Vereinsführung betr. der Beschaffung der Kupferkaltbrühe und wies im weiteren Verlauf auf die Abgabe der Spritzmittel hin, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß diese erprobten Mittel ihren reißenden Absatz finden. Sein besonderer Hinweis galt der Ausleihung der vereins-eigenen Spritzen, ferner der Anmeldungen der gewünschten Kräfte für die Obstbaumprüfung, die bei Gerätewart Hochschild und Vereinsmitglied Ludwig Schindler bald getätigt werden können. Mitglied Schmidt trat im weiteren Verlauf der Versammlung verbünd für den jungen Vereinsnachwuchs ein, der zu erreichen ist durch einen intensiven Werbestreik innerhalb des neuen Vereinsjahres, denn auch innerhalb der Obstbauvereine muß eine Neubelebung der Vereine mit jungen, intensiven Kräften einsehen. Im Blick auf die Wühlmausbekämpfung empfahl er die Herbeiziehung einer auf diesem Gebiete bewährten Kraft, die im Wühlmausfang einen Beitrag für die Vereinsmitglieder durchführt. Vereinsführer Meier vom Bezirksobstbauverein konnte berichten, daß nach dieser Seite hin bereits Schritte unternommen sind.

# Jugend — auf zur Landarbeit

Ein Aufruf Baldur von Schirach

9. Febr. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat, wie der Reichsjugendpropagandist meldet, eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

Zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit ist es notwendig, daß der deutschen Landwirtschaft ein dauernder und ausreichender Nachwuchs von Jugendlichen gesichert wird. Es ist eine der dringlichsten Forderungen, Facharbeiter der Landwirtschaft zu gewinnen. Der Reichsbauernführer Darré hat die Landarbeit in allen Berufsgruppen zur gelehrten Arbeit erhoben. Er hat zu diesem Zweck die Landarbeitslehre und die ländliche Hausarbeitslehre als Grundausbildung für alle landwirtschaftlichen Berufe geschaffen. Landarbeit und ländliche Hausarbeit sind damit nicht nur notwendige, sondern auch geachtete Lebensberufe geworden. Der Weg in diese Berufe führt zu einer sicheren Zukunft; denn das Recht auf Ausbildung, die Aufstiegsmöglichkeit und eine ausreichende Erbsitzung werden gewährleistet. Es gilt im besonderen, die Jungen und Mädchen aus dem Bauerntum für diese Berufswege zu gewinnen, um sie damit dem Land und seinen Aufgaben zu erhalten. Ich verfüge daher, daß die Hitlerjugend sich dieser Aufgabe zur Verfügung stellt.

Der Reichsjugendpropagandist erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß viele der Landarbeiter der NS. nach Ablauf ihrer freiwilligen Dienstzeit, die auf die ordentliche Berufsausbildung angedreht wird, auf dem Lande geblieben sind und dort Lebensberuf und Erbsitzung gefunden haben. Die Landarbeit ist heute in allen ihren Zweigen eine gelehrte Arbeit. Durch

Angaben nicht über den bei Rechnungen üblichen Inhalt hinausgehen und nur den Gegenstand der Rechnungen betreffen. Unter dieser Voraussetzung sind jezt Rechnungen und Nebenaussfertigungen von Rechnungen in einzelnen oder mehreren Stücken allgemein als Geschäftspapiere zugelassen, gleichviel ob sie an den in ihnen angegebenen Empfänger oder an einen Dritten verschickt werden.

## Neue Ueberweisungen, Schecks und Zahlungsanweisungen.

Die Formblätter zur Ueberweisungen, Schecks und Zahlungsanweisungen des Reichsbankdienstes sind geändert worden. Die neuen Formblätter werden erst nach und nach ausgegeben. Daneben können die bisherigen Formblätter aufgebraucht werden. In den neuen Formblättern ist der Sicherheitsunterdruck geändert worden. U. a. hat er eine Wiedergabe des Hebezeichens des Reiches erhalten. Die neuen Schecks und Zahlungsanweisungen werden statt in Graudruck in Gröndruck hergestellt.

## Maul- und Klauenseuche in Stupersich.

Stupersich, 10. Febr. Die Maul- und Klauenseuche ist nunmehr auch in unserem Ort ausgebrochen. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung sind bereits getroffen.

## Seuchenverschleppung durch Leutewechsel.

Die Lage in den Maul- und Klauenseuchengebieten ist keineswegs als ungünstig zu beurteilen. Es darf daher beim Bauern kein Erschlaffen in der Durchführung der veterinärärztlich vorgeschriebenen Bekämpfungsmassnahmen eintreten. Die veterinärpolizeilichen Massnahmen sind und werden so gestaltet, daß sie sowohl der Bekämpfung der Seuche wie auch den wirtschaftlichen Belangen des Bauern nach Möglichkeit gerecht werden, und daß, wenn sie gewissenhaft durchgeführt werden, im Frühjahr ein gewisser Erfolg gegenüber der Maul- und Klauenseuche errungen sein wird.

Bestimmte Ausbreitungswege der Seuche lassen sich aber nicht durch veterinärpolizeiliche Massnahmen, sondern nur durch Wachsamkeit und durch freiwillige Mithilfe des Bauern verstopfen. Das ist z. B. der Verschleppungsweg der Seuche durch den Melker- und Dienstoffwechsel. Derartige Verschleppungen der Seuche durch den Leutewechsel sind in mehreren Fällen einwandfrei nachgewiesen worden. Jeder Bauer, der einen neuen Melker oder Dienstoffboten einstellt, muß sich daher, soweit das möglich ist, gegebenenfalls durch Nachfrage bei der Kreisbauernschaft davon überzeugen, daß dieser nicht aus einem Maul- und Klauenseuchengebiet kommt. Unter keinen Umständen darf ein Melker oder Dienstoffbote seinen Dienst mit nichtgewaschener Arbeitskleidung oder nichtgereinigter und gewaschener Fußbekleidung antreten. Das ist nicht nur in bezug auf die Maul- und Klauenseuche, sondern überhaupt in bezug auf die Verschlep-

die Schaffung der zweijährigen Landarbeitslehre, für die ein Lehrvertrag abgeschlossen wird, und die mit der Landarbeitsprüfung zum Landarbeitsgehilfen endet, ist dieser Beruf den handwerklichen Berufen gleichwertig. Der Landarbeitslehrling erhält Tariflohn, Urlaub und eine umfassende Ausbildung. In ähnlicher Weise ist für die ländliche Hausarbeitslehre geschaffen worden. In weiteren zwei Jahren kann eine Sonderberufsausbildung durchgemacht werden, die mit einer Gehilfenprüfung, z. B. zum Landwirtschaftsgehilfen, zum Melker, Schäfer, Geflügelzüchter, zur ländlichen Hauswirtschaftsgehilfin abgeschlossen wird.

Auch nach dieser Zeit gibt es viele Aufstiegsmöglichkeiten. Nach der Gehilfenprüfung kann die Meisterprüfung (als Melkermeister, Schäfermeister usw.) abgelegt werden. Besonders Tüchtige werden vom Reichsnährstand durch Freistellen an Landwirtschafts- und anderen Fachschulen gefördert. Durch den Berufswettbewerb, durch die zusätzliche Berufsbildung und den Landjugendaustausch erfolgt eine ständige Steigerung des beruflichen Könnens. Ihre Krönung finden alle diese Maßnahmen in der Hilfe für die Existenzgründung.

Der Reichsjugendführer hat in seiner Verfügung gerade auch auf diese Aufstiegsmöglichkeiten hingewiesen und betont, daß der Weg in die ländlichen Berufe in eine sichere Zukunft führt. Und das in doppeltem Sinne: Das Auskommen des Einzelnen ist gesichert und zugleich die Nahrungsfreiheit unseres Volkes gewonnen. Einen wichtigeren und dankbareren Beruf kann die deutsche Jugend also nicht finden.

Die Erhaltung der Gesundheit, z. B. auch Hautkrankheiten oder Hautparasiten der Tiere usw., notwendig. Auf der anderen Seite darf kein Bauer einen Melker oder Dienstoffboten aus einem Seuchengebiet ziehen lassen, dessen Kleidung, sowie sie mit Klauenwisch in Verbindung gekommen ist, nicht einer entsprechenden Säuberung und Desinfektion unterworfen wurde. Das ist auch im Reichsviehseuchengesetz vorgeschrieben. Im allgemeinen dürfte das Kochen des Arbeitshemdes und der übrigen Arbeitskleidung sowie der im Stall getragenen Strümpfe in Seifenlauge genügen; Fußbekleidung ist am besten nach mechanischer Reinigung mit einprozentiger Natronlauge abzuwaschen. Dr. Weisgerber.

## Eine Million Kinder wurden mehr geboren

Zum fünften Jahrestag der Machtergreifung nimmt im „Börsenblatt“ Ministerialdirektor Dr. Gütt das Wort, um die bisherigen Erfolge der Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches darzustellen. Er weist darauf hin, daß wir nach der Machtergreifung eine Zunahme von Eheschließungen und Geburten hatten, wie sie in keinem anderen Lande nach einem so gewaltigen Geburtenrückgang je möglich gewesen ist. Seit der Machtergreifung seien über eine Million Kinder mehr geboren worden, als nach der bevölkerungspolitischen Lage von 1932 zu erwarten gewesen wären. Nur etwa ein Drittel dieser Geburten sei auf die zukünftigen Eheschließungen zurückzuführen, etwa zwei Drittel gingen auf die Zunahme des Willens zum Kinde in bereits vorhandenen Ehen zurück. Die Geburtenzunahme sei also in erster Linie ein Erfolg der seelischen Umstellung unseres Volkes. Unsere Mütter hätten den Glauben an die Zukunft wiedergewonnen. Allerdings dürften wir uns nicht täuschen lassen. Abgesehen von den schwachbesetzten Kriegsjahren sei ein Rückgang der Geburtenzahl zu besorgen, wenn dieser seelische Umschwung nicht durch den Lastenausgleich für Familien gesichert werde. Auch heute noch seien durch die Geburt weiterer Kinder die Eltern und die übrigen Kinder wirtschaftlich und sozial gegenüber Kinderlosen oder Kinderarmen benachteiligt. Der nationalsozialistische Staat werde hier gründlich Wandel schaffen. Es gelte, die Erkenntnis durchzusetzen, daß nicht Renten die Zukunft eines Volkes sichern, sondern nur eine genügend große Zahl nachwachsender Kinder. Kinder sollen und werden immer ein Opfer bedeuten, aber das Opfer muß tragbar gestaltet werden.

## Badisches Staatstheater.

Die Erstaufführung des erfolgreichen Lustspiels „Ehe in Dosen“ von Leo Lenz findet nicht, wie angekündigt am 20., sondern bereits am 17. Februar statt. Am 20. Februar kommt der Bedeutung des Tages entsprechend das Schauspiel „Die Franzfurter Weihnacht“ von Wilhelm von Scholz zur Aufführung.

Erklärungen, desgleichen gab er auch in der Frage des Schnitts der Obstbäume und des Spalierobstes interessante Aufklärung. Neben der Kupferkaltbrühe sind es die Schwefelkaltbrühen und das Obstbaumtarbofeum, die erfolgreich zur Anwendung kommen können. Nicht vergessen sei auch die Bekannmachung d. d. Durchführung der Verjüngung und Umpflanzung sowie die vorteilhafte Düngung der Obstbäume, die in den nächsten Tagen intensiver durchgeführt werden muß. Auf allen angeführten Gebieten gilt es im Blick auf ein erfolgreiches Obstbaujahr wirklich ganze Arbeit zu leisten.

Vereinsführer Lang dankte dem Redner für seine vortrefflichen erläuternden Ausführungen und appellierte an die Mitglieder, im eigenen Garten mit der gründlichen Säuberung und der erpriehtlichen Obstbaumpflege zu beginnen, gleichzeitig wies er auf den Staatszuschuß hin, der bei Kauf einer Rüdennspritze neben den Verbilligungsprozentsen gegeben wird. Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Jahre wieder die Spritzkolonnen eingesetzt, die sich bewährt haben. An Veranstaltungen sind im Lauf dieses Monats vorgezogen am kommenden Sonntag vormittags die Vorführung des Baumchnitts, der 14 Tage später seine Fortsetzung findet, desgleichen am kommenden Sonntag ein Gang nach Wolfartsweiler zum Vortragsnachmittag des dortigen Obstbauvereins im Köhle, ferner ist am Sonntag, den 20. d. M. eine praktische Einführung in den Rebschnitt geplant. Im Monat März folgt dann ein Vortrag über den Rebschnitt durch den Vereinsführer Meier vom Bezirksobstbauverein, ferner im Monat April ein Vortrag über den Baumchnitt, gehalten vom Stadtpfarrer Widmann.

Nachdem Obstbauernführer Kleiber noch auf die Verwendung der Motor-Obstbaumspritze der Stadt Durlach hinwies, gab Vereinsführer Meier vom Bezirksobstbauverein noch wertvolle Hinweise für die Bekämpfung der Kränkelskrankheit, die Spritzung der Jungzweige, die jezt durchgeführt werden kann, ferner die Pflanzung der Jungzweige in gut vorbereiteten Boden sowie der Eisenernung der Hybriden, die bei allen Sämlingen neben entprechender Bestrahlung nun reiflos auf Zwangswege, der für den Betroffenen mit erheblichen Kosten verbunden ist, durchgeführt wird. Nachdem auch die Frage der Entfernung und Umpflanzung von Wühlmausbäumen noch ihre Erledigung gefunden hatte, konnte Vereinsführer Lang die überaus anregend verlaufene Versammlung mit nochmaligem Dank an den Redner des Abends mit dem Treuebekenntnis zu Führer und Volk beschließen.